Halle und Umgegend.

Halle, 18. September.

— [Zeitungsbestellung außerhalb.] Diejenigen unserer Abonnenten, die durch die Post auf die „Saale-Zeitung" abonnirt sind, machen wir anläßlich des bevorstehenden Quartalswechsels auf die seit einiger Zeit bestehende Einrichtung aufmerksam, daß die Zeitungsgelder durch den Briefträger eingezogen werden können. Die Briefträger sind zur rechtsgiltigen Quittungsleistung berechtigt. Eine weitere Bequemlichkeit für auswärtige Leser der „Saale-Zeitung" liegt darin, daß auch jeder neu hinzutretende Abonnent schriftlich bei der Post das Abonnement bestellen und die Einzahlung des Abonnementsbetrages gleichzeitig beantragen kann. Man wirft nur einen Benachrichtigungszettel in den nächsten Briefkasten und am darauffolgenden Tage erscheint der Briefträger zur Entgegennahme der Bestellung und Abholung des Geldes. Kosten entstehen durch dieses Verfahren nicht.

— [Der Vorstand des Haus- und Grundbesitzer-Vereins] hielt gestern seine erste Sitzung nach den Sommerferien ab, in der verschiedene Tagesfragen, insbesondere auch die Angelegenheit, betr. die Errichtung einer städtischen Volksbadeanstalt berührt wurden. Die Stimmung ist jetzt, wie sich herausstellte, dem Projekte bedeutend günstiger als früher; selbst ehemalige Gegner stehen der Sache neuerdings sympathisch gegenüber. Hinsichtlich der Wach- und Schließ-Gesellschaft kam man überein, sich als Verein vorläufig reservirt zu verhalten. Auf die Tagesordnung der am Mittwoch, den 15. Oktober cr., im kleinen Saale der „Kaiserfäle" abzuhaltenden Monatsversammlung wurden folgende Gegenstände gesetzt: 1. Bericht über die verflossenen Verbandstage (Referenten die Herren Gygas, Blumentritt, Gretzler; 2. Schornsteinfeger-Gebühren; 3. Unsere städtische Steuerreform.

— [Aus dem Manöver] kehrten gestern abend in der elften Stunde unsere 36er in die hiesige Garnison zurück. Am Bahnhofe harrte ihrer eine frohgestimmte vielhundertköpfige Menge, die den Truppen mit lauten Zurufen herzlichen Willkomm entbot. Namentlich die Weiblichkeit stach bei der Begrüßung unserer Marssöhne hervor. Auf dem Marsche zur Kaserne schlossen sich, angelockt von munteren Marschweisen, immer neue Scharen dem Zuge an, so daß fast die Reihen, angesichts des Andranges der begleitenden Civilpersonen, in Unordnung zu gerathen drohten. — Heute kehrt die Artillerie aus dem Manöver zurück.

— [Fleischpreise.] Nach den amtlichen Feststellungen, welche von der königl. Regierung zu Merseburg veröffentlicht werden, wurden in Halle im Monat August als Durchschnittspreise für je 1 kg Schweinefleisch 1,66 M. Rindfleisch von der Keule 1,42 M., Kalbfleisch 1,52 M., Hammelfleisch 1,33 M. gezahlt. Geräucherter Speck war das Kilogramm mit 1,55 M. zu haben. Unter den 17 in Betracht gezogenen Marktorten des Regierungsbezirks Merseburg wurde in Halle das Schweinefleisch am theuersten bezahlt, nächstdem kommt Cölleda mit 1,60 M., dann Wittenberg mit 1,55 M.; es folgen Hettstedt mit 1,51 M., Liebenwerda, Eisleben und Torgau mit 1,50 M., Naumburg und Weißenfels mit 1,45 M., Merseburg und Sangerhausen mit 1,42 M., Bitterfeld, Delitzsch, Herzberg, Zeitz und Eilenburg mit 1,40 M. pro Kilo. Den niedrigsten Preis (1,20 M.) zahlte man in Querfurt. Mit dem Preise für Rindfleisch wird Halle überholt von Bitterfeld und Herzberg (1,60 M.), Liebenwerda, Eisleben, Sangerhausen, Weißenfels (1,50 M.), Wittenberg (1,48 M.) und Hettstedt (1,42 M.). Am billigsten war das Rindfleisch in Querfurt und Eilenburg, da man nur 1,30 M. pro Kilo zahlte. Das Kalbfleisch war am theuersten in Halle, in Sangerhausen mit 1,12 M. und Liebenwerda mit 1,15 M. am billigsten. Das Hammelfleisch war in Halle zu mittlerem Preise zu haben, denn mit 1,40 M. pro Kilo wurde es in Bitterfeld, Delitzsch, Torgau und Eilenburg am theuersten und mit 1,25 M. zu Naumburg, Querfurt und Weißenfels am billigsten im Bezirk zu kaufen. Geräucherter Speck war in Naumburg am billigsten (1,50 M.) im Bezirk; Eilenburg und Cölleda zahlten mit 2 M. den höchsten Preis.

— [Die Einnahmen der Wechselstempelsteuer] betrugen für die Zeit vom 1. April 1902 bis zum Schlusse des Monats August d. J. im Ober-Postdirektionsbezirk Halle 54,471,40 M. (im Vorjahre 56,223,70 M.), Magdeburg 90,362,80 M. (103,460,20 M.) und Erfurt 79,415,90 M. (84,052,70 M.); sie haben also, wie überhaupt im ganzen Deutschen Reiche, nicht unwesentlich abgenommen.

— [Krankenkasse für selbständige Handwerksmeister.] Der hiesige Handwerker-Meister-Verein hat seinen beiden segensreich wirkenden Einrichtungen, der „Vorschußbank" und der „Unterstützungskasse bei Sterbefällen", kürzlich ein drittes Glied, die „Krankenkasse", angefügt, welche unzweifelhaft dazu berufen sein wird, ebenso segensreich zu wirken, wie die beiden anderen. Die entworfenen Satzungen sind von der Königl. Regierung am 4. September genehmigt, sodaß die Kasse mit dem 1. Oktober ihre Thätigkeit beginnen kann. Um allen Mitgliedern den Segen einer Krankenkasse zugänglich zu machen, sind 2 Versicherungsklassen eingerichtet. Mit einem Eintrittsgeld von 3 resp. 1,50 Mk. und wöchentlichen Beiträgen von 50 resp. 25 Pf. sichern sich die Mitglieder im Falle einer Erkrankung ein wöchentliches Krankengeld von 18 resp. 9 Mk. auf 13 Wochen und 9 resp. 4,50 Mk. auf weitere 13 Wochen. Von Beihilfen für Arzt und Apotheke ist zunächst abgesehen, dafür aber das Krankengeld in angegebener Weise reichlich bemessen. Für jedes Mitglied sind die ersten 6 Monate, für welche natürlich ebenfalls Beiträge zu entrichten sind, als Carenzzeit festgesetzt. Im ersten Vierteljahr, also bis 31. Dezember 1902, kann jedes Mitglied des Vereins beitreten. Die Krankenkasse selbst erstreckt sich lediglich auf Mitglieder des Handwerker-Meister-Vereins. Da aber jeder unbescholtene fleißige Handwerksmeister Mitglied des Vereins werden kann, so ist der Zutritt zur Kasse durch Beitritt zum Verein jederzeit zu ermöglichen. Die Einrichtung der Kasse bedeutet ein schönes Zeichen von Selbsthilfe auf Gegenseitigkeit im Handwerk. Vielleicht nimmt nunmehr nach Eingang der behördlichen Genehmigung endlich auch die Schriftleitung der „Handwerkerzeitung", die bisher diese Bestrebungen mit keinem Worte würdigte, Gelegenheit, von diesem Vorgang der Selbsthilfe im Handwerk Kenntniß zu nehmen und darüber ihren Lesern zu berichten.

— [Die „Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen"] vertheilt durch ihren hiesigen Vertreter A. Thiele, Mühlweg 51, ihren Mitgliedern den Bericht über das Rechnungsjahr 1901/02. Aus diesem interessanten Rückblick entnehmen wir, daß die Rettungsstationen der Gesellschaft 24 mal mit Erfolg thätig gewesen sind und 128 Menschen dem sicheren Tode entrissen haben. Gerettet wurden durch Rettungsboote 90, durch die Raketenapparate 38. Die Gesammtzahl der durch die D. G. z. R. S. geretteten Personen ist damit auf 2945 gestiegen. Die Gesellschaft unterhält gegenwärtig 122 Rettungsstationen. Davon befinden sich 76 an der Ostsee und 46 an der Nordsee. 54 sind Doppelstationen, ausgerüstet mit Boot und Raketenapparat, 50 Boots- und 18 Raketenstationen. Die Zahl der Mitglieder ist gegenwärtig 53,560, davon in Halle leider nur 247. Die Aufwendungen zur Vervollständigung und Instandhaltung der Rettungsstationen, sowie der Betrieb derselben erreichten im verflossenen Jahre die Höhe von 217,000 M. Diese Zahl beweist deutlich genug, welche großen Summen die Gesellschaft jährlich erfordert zur Rettung der gefährdeten Menschenleben an den deutschen Küsten; sie richtet deshalb die dringende Bitte um Beitritt an alle edlen Menschenfreunde. Der hiesige Vertreter der D. G. z. R. S. Herr Rentier A. Thiele, Mühlweg 51, nimmt gern Beitrittserklärungen und sonstige Zuwendungen entgegen.

— [Stadttheater.] Die Eröffnungs-Vorstellung „Lohengrin" der diesjährigen Opernspielzeit beginnt um 7 Uhr; giltig ist das Farben-Abonnement gelb, die Beamtenkarten werden in Zahlung genommen. Herr Schroeter, unser vorjähriger Heldentenor, welcher während der Sommermonate eifrigen Studiums oblag, singt die Partie des „Lohengrin". — Der neue lyrische Tenor, Hr. v. Hunnalda, tritt am Sonntag zum ersten male als „Troubadour" auf. — Für die heutige letzte Aufführung von „Minna von Barnhelm" werden Schülerbillets zu 1 Mk. für Parkett ausgegeben. — Der erste Abend des „Cyclus ausgewählter dramatischer Werke" bringt nächster Tage Grillparzer's „Des Meeres und der Liebe Wellen". Diese herrliche Dichtung ist hier seit längeren Jahren nicht gegeben, darum dürfte wohl die bevorstehende Aufführung mit lebhafter Freude begrüßt werden. Frl. Ravenau spielt die Hero, Hr. Traeger den Leander, eine seiner Begabung besonders zusagende Aufgabe. Für den Cyclus giebt sich bereits das lebhafteste Interesse kund, Karten hierfür täglich an der Theaterkasse.

— [Neues Theater.] Freitag wird Georg Engel's hochinteressante Drama „Ueber den Wassern", welches bei seiner Erstaufführung eine so tiefgreifende Wirkung hervorgebracht hat, zum ersten male wiederholt. Die nächste Novität, welche uns das Mauthner-Ensemble bringen wird, ist Bisson's dreiaktiger Schwank „Der brave Richter" (à bon juge), welcher in der vortrefflichen Verdeutschung von Max Schönau zur Aufführung gelangt. Die lustige Novität hat bereits in Berlin seine Feuertaufe bestanden und ist auch in Köln, Hannover, Hamburg, sowie vom Mauthner-Ensemble in Prag mit großem Lacherfolge ausgeführt worden.

— [Der letzte hallische Nagelschmied] ist nunmehr mit dem jüngst verstorbenen Nagelschmiedemeister Rönsch, dessen Schmiede sich in der Gr. Brauhausstraße befand, dahingegangen. Die Nagelschmiederei war früher ein blühendes Gewerbe, aber mit der Erfindung und Vervollkommnung der Maschinen gerieth es immer mehr in Verfall und war zuletzt überhaupt nicht mehr lohnend. Aehnlich ist die Leineweberei, die in Halle zahlreichen Existenzen ein gutes Auskommen sicherte, immer mehr zurückgegangen und schließlich ganz verschwunden.

— [Gebrauchsmuster.] Musterschutz erhielten: Herr Siegfried Frenkel hier, Dompatz 9, unter Nr. 182,831 auf eine Vorrichtung zum Zusammenkleben von Papierbogen an abwechselnden Stellen, bestehend aus über einen Tisch mit drehbaren Bogenauflegern beweglichem Schlitten mit Gummierwalze und Klebstoffbehälter; Herr Herm. Arold hier, Thalamstr. 2, unter Nr. 182,885 auf einen Flaschenverschluß mit die Gummidichtung schützendem, deren Pressung begrenzendem und gegen Zerstörung sicherndem, ringförmig ausgebildetem Verschlußkörper; Herr Max Bach hier, Königstr. 79, unter Nr. 182,376 auf einen Füllfederhalter, Federhalter und Sachenschützer mit beweglich angebrachter Klemme zum Festklemmen des Schützers an dem Taschensaume.

— [Ueber die Wörmlitzer Blutthat] liegt nunmehr das amtliche Ergebniß der Untersuchung, soweit sie bis zu Stunde hat geführt werden können, vor. Der erschossene Wilderer ist, wie wir heute morgen schon berichtet, der Bauarbeiter Franz Göhricke aus Böllberg. Der Ortsvorsteher von Böllberg kam zuerst auf die Vermuthung, in dem Todten, dessen Gesicht durch den aus nächster Nähe abgegebenen Schuß bis zur Unkennlichkeit entstellt war, habe man den Bauarbeiter Göhricke vor sich. Nachfragen bei der Frau Göhricke's ergaben, daß ihr Mann sich am Dienstag abend aus der Wohnung entfernt hatte und nicht wieder zurückgekehrt war. Die Kleidung machte es dann zur Gewißheit, daß der Todte Göhricke sei. Der furchtbare Kampf muß sich etwa folgendermaßen abgespielt haben: Der Gendarm Huß traf auf die Wilderer, deren es mehrere waren, und suchte sie zu verhaften. Es wurde ihm Widerstand geleistet, worauf er von seinem Dienstrevolver Gebrauch machte. Göhricke erhielt einen Schuß in den rechten Arm und zwischen beiden Männern begann dann ein Ringen, wobei, wie man annimmt, das Gewehr Göhricke's, das dieser in den linken Arm genommen hatte, sich entlud und die Schrotladung dem Wilderer das Gesicht zerschmetterte. Darauf scheinen die Diebesgenossen Göhricke's den Beamten aus nächster Nähe niedergeschossen zu haben. Der Gendarm hat den Schrotschuß von der Seite aus in das Gesicht erhalten, der Unterkiefer ist zerschmettert und die Backe aufgerissen. Für die Annahme einer Verstümmelung der beiden Leichen haben sich keine Anhaltspunkte ergeben; wohl aber ist versucht worden, die Leiche des Gendarmen auf die Geleise zu werfen. Die That ist kurz nach 10 Uhr geschehen, denn um diese Zeit hat der dort stationirte Bahnwärter Schüsse fallen hören, aber nicht weiter darauf geachtet. Heute vormittag sind die Leichen obducirt. Die Complicen Göhricke's sind entgegen der irrigen Notiz in unserem Morgenblatt noch nicht ermittelt; indes besteht Verdacht, nur hat er sich noch nicht so verdichtet, daß die Behörden zugreifen könnten. Alle Gerüchte darüber, so viele ihrer auch umlaufen, gehören in das Reich der Fabel. Die Frau des auf so tragische Weise aus Leben gekommenen pflichtgetreuen Beamten (er stammt aus der Gegend bei Danzig und hat noch Mutter und Geschwister) ist infolge des über sie so plötzlich hereingebrochenen Unglücks derart aufgeregt, daß man fürchtet, sie thue sich ein Leids an; sie wird deshalb unausgesetzt überwacht. Wie bereits mitgetheilt, war der Gensdarm Huß erst seit kurzem verheirathet; gestern war es gerade ein Vierteljahr. Die arme Frau hat sich morgens 4 Uhr auf den Weg gemacht, um nach ihrem Mann zu forschen, sie hat ihn lebend nicht wieder gesehen. Göhricke ist etwa 34 Jahre alt, verheirathet und Vater dreier Kinder.

— [Beim Aufstellen eines Gerüstes] zum Anstreichen der Erker stürzte gestern nachmittag bald nach 2 Uhr der Maler Willy Vespermann, wohnhaft Henriettenstraße 37, von dem Dache des Grundstücks Gr. Steinstraße 42 auf den Fahrdamm herab. An dem Tage, das die Leiter hielt, auf der Vespermann hantirte, hatte sich eine Schleife losgelöst, so daß die Leiter das Dach hinabrutschte und auf den Fahrdamm fiel. Vespermann's Verletzungen sind, obwohl er aus beträchtlicher Höhe herabstürzte, nicht sehr erheblich; sie bestehen in der Verstauchung des linken Fußes und in einer Quetschwunde an der linken Stirnseite.

— [Vermißt] wird seit Montag das in einer Wirthschaft auf der „Rabeninsel" bedienstet gewesene Hausmädchen Marie L. aus Gerbstedt. Man nimmt an, daß sie den Tod im Wasser gesucht und gefunden hat. In einem hinterlassenen Schreiben bittet sie ihre Angehörigen um Verzeihung wegen des unseligen Schrittes, zu dem sie die Folgen eines Fehltritts getrieben hätten.

— [Todesfälle.] Im Laufe der vergangenen Woche verstarben in Halle 8. 47 Personen (einschließlich 6 in hiesigen Krankenhäusern verstorbener Ortsfremden), und zwar an eingeklemmtem Bruch 1, Blasenkatarrh 1, Darmkatarrh 7, Entkräftung 2, Scharlach 1, Gallensteinkrankheit 1, Sarkom 1, Brechdurchfall 5, Krebs 4, Lungenentzündung 2, Bauchfellentzündung 1, Keuchhusten 1, Krämpfen 4, Alterserscheinung 2, Lebensschwäche 3, Schwindsucht 3, Typhus 1, Luftröhrenkatarrh 1, Gelbsucht 1, Zuckerharnruhr 1, Auszehrung 1, Herzlähmung 1. Todtgeboren 2.

In Halle N. verstarben 21 Personen, und zwar an Brechdurchfall 4, Gehirnschlag 1, Krämpfen 1, Herzklappenfehler 1, Herzmuskelentzündung 1, Wassersucht 1, Gehirnblutung 2, chron. Lungenerweiterung 1, Lungenentzündung 1, Lungentuberkulose 1, Apoplexie 1, Magen- und Leberkrebs 1, Darmkatarrh 5, Gefäßverkalkung, Erweichungsherde im Gehirn 1. Todtgeboren 1.

— [Treibjagd.] In Milzau bei Lauchstädt fand am Montag der Abtrieb des zur Gemeinde gehörigen Jagdgeländes statt. Es wurden 20 Hasen, 15 Rebhühner und 7 Fasanen erlegt. Hasen werden in den Rübenbreiten jetzt noch vielfach übergangen.

Stadt-Theater zu Halle.

Die Neuvermählten.

Familiengemälde in 2 Akten von Björnson.

Hierauf:

Der zerbrochene Krug.

Lustspiel in 1 Akt von Heinrich v. Kleist.

Im Jahre 1865 ist Björnson's Familiengemälde „Die Neuvermählten" auf die Bühne gekommen und hat seitdem manche Erfolge errungen, die den Verfasch rechtfertigen, das Stück auch heute noch aufzuführen. Nur verdient es diese Bevorzugung vor anderen Werken des norwegischen Dichters nicht, die weniger häufig im Spielplan zu finden sind. Björnson hat den interessanten und gewiß dramatischen Konflikt auf einer anormalen Basis aufgebaut; denn nur bei einer Tochter, in deren Herzen, durch egoistische und in ihr einziges Kind bis zum Grade der Schwachheit vernarrte Eltern zu unnatürlicher Stärke gesteigert, die Kindesliebe ein anderes Empfinden überhaupt nicht aufkommen läßt, kann der Uebergang aus der Treue zu den Eltern in die Ergebenheit gegen den Gatten, aus mütterlicher Hut und Pflege in ein neues, von höheren Aufgaben erfülltes Leben zu einem solchen Konflikt führen. Diese Konstruktion eines Einzelfalls aber aus besonderen Verhältnissen kann als Dichtung niemals wahr wirken, mag in der Wirklichkeit der Vorfall auch möglich sein. Unter gesunden Verhältnissen sind wir zu sehr gewohnt, jenen Uebergang, der in des Mädchens Seele gewiß eine Umwälzung hervorruft, als selbstverständlich hinzunehmen, und leichter wechseln da im Herzen Treue und innige Liebe ihren Gegenstand. Auf schwachen Füßen steht auch das versöhnliche Schlußergebniß des Stückes. Erst die Eifersucht muß wirken, um in einer Gattin Herz die wahre Liebe zu wecken. Die wahre, hinreißende Liebe wird denn auch gar nicht wachgerufen, sondern nur das Pflichtgefühl. Seiner bewußt stürzt sich die junge Frau in ihres Gatten Arme. Eine Liebe, die soviel Opfer, die soviel Mühe fordert und gar noch Mitteln wie künstlich erregter Eifersucht und dem Spiegelbild eines Romans ihr erstes Regen verdankt, nicht aber der Stimme des eigenen Herzens, ist die wahre Liebe nicht, ist nur eine mühsam aufgezogene Treibhauspflanze, die ein einziger kalter Hauch des Lebens wieder vernichten muß. Trotz dieser Schwächen wirkt das Stück noch jetzt und wirkte auch gestern, trat doch verschiedentlich das weiße Taschentuch sanfter Rührung in beweiskräftige Thätigkeit. Die Aufführung konnte sich aber auch sehen lassen und bot namentlich im 1. Akte eine treffliche Ensembleleistung, die erfreulicher Weise die ausgleichende Hand einer feinsinnigen Regie verspüren ließ. Diesmal war es künstlerischem Stilempfinden gelungen, die Einzelheiten gegeneinander abzustimmen zu einem harmonischen Ganzen, so daß thatsächlich ein abgerundetes Familiengemälde zustande kam, dessen Lokaltöne in der gemeinsamen Grundstimmung einheitlich zusammengingen. Hoffentlich bleibt uns der Genuß solchen Zusammenspiels, das dem Walten einer verständnißvollen Regie in erster Linie zu danken ist, noch öfter bevor. Daß auch den Darstellern Anerkennung, sogar warme Anerkennung zukommt, ist selbstverständlich. Die ersten Kräfte unserer Bühne hatten einmal Gelegenheit, zu einer vorzüglichen Leistung zusammenzuwirken, und thaten das mit dem ersichtlichen Bewußtsein ihres Könnens und einmüthiger Freude am gemeinsamen Arbeiten. Trefflich charakterisirten Hr. Sieg und Frl. E. Rosen das alte, in lieber, süßer Gewohnheit behaglich eingesponnene Elternpaar. Herr Sieg zeichnete mit seinem eigensinnigen, in Familientraditionen beschränkten Amtmann eine bis ins Detail fein ausgeführte Kabinettfigur. Fräulein Adolphi's Laura war rührend in ihrer kindlichen Ergebenheit. Das Aufdämmern des Verständnisses für — ich muß leider wieder bloß sagen — ihre Pflicht, das unklare Gefühl der Eifersucht, das langsame Erleben bei der Erzählung ihres Gatten, das Gefühl der Beschämung, die reumüthige Flucht in Axels Arme und das zärtliche Aufschmiegen an des Mannes Brust gab die Künstlerin in feiner Steigerung wieder. Nur dämpfte Fräulein Adolphi in dem Bestreben, sich den akustischen Verhältnissen unserer Bühne anzupassen, zu stark ihr Organ, so daß es hisweilen einen gezwungenen, dumpfen Ton annahm. Das richtige Maß wird sie ein häufigeres Auftreten noch lehren. Hr. Träger als Axel brachte die in ihren Aeußerungen durch den Mangel an Gegenliebe beengte Gattenliebe und das durch Achtung und aufrichtige Dankbarkeit niedergehaltene Unbehagen in einer sticigen Atmosphäre ergreifend zum Ausdruck. Die Soloscene im ersten Akt, wo das Gefühl der Selbsterhaltung in Axel auflodert, gelang Herrn Träger vorzüglich und nicht weniger die Aeußerung seines erlösenden Entschlusses, in der er männlicher Entschlossenheit den Respekt vor dem Alter und die Erkenntlichkeit gesellte. Besondere Anerkennung verdient der künstlerische Takt, mit dem Frdul. Ch. v. Schultz als Mathilde zurücktrat und doch ihrer Rolle die letzende Bedeutung zu wahren wußte. Sie stellte die Mathilde über die Handlung, an der sie in einem diskreten, stummen Spiel theilnahm. Ob gerade die Feinheiten des Spiels allgemein aufgefallen sind, bezweifle ich; aber gerade der Ernst auch in ganz unauffälliger Nebenstellung muß hervorgehoben werden als Merkmal echter Künstlerschaft.

So gern eine ehrliche Kritik auch Lob spendet, ich muß bedauern, bei Besprechung der Aufführung von H. v. Kleist's Preislustspiel „Der zerbrochene Krug" nicht in demselben Tone fortfahren zu können. Mich hat sie weder darstellerisch, noch sprachlich befriedigt, ja, ich habe den Eindruck gewonnen, als wäre auf Kosten der „Neuvermählten" „Der zerbrochene Krug" etwas übers Knie gebrochen worden. Jedenfalls war die Aufführung der Bedeutung des Stückes nicht durchaus würdig und verlieh dem prächtigen Lustspiel auch nicht die Wirkung, die's allemal noch ausübt und lange noch ausüben wird, wenn's von den Darstellern als ein Meisterwerk unserer Litteratur genügend ernst genommen wird. Ich kann mich bei der Besprechung darauf beschränken, hervorzuheben, daß Herr W. Sieg sich redlich bemühte, seinen Dorfrichter Adam über dem Niveau der übrigen Darstellung, d. h. des kaum Mittelmäßigen zu halten. Daß er in der Gerichtsverhandlung namentlich mit der ganz vorbeigelungenen, überflüssigen Bücherbarrikade, hinter die er sich vor dem Gerichtsrath Walther duckte, zu viel des — Guten that, fiel um so mehr auf, je weniger die anderen thaten. Seiner Rolle einigermaßen gerecht wurde eigentlich nur noch Herr C. Stahlberg als Schreiber Licht. Kurz, nach der Aufführung der „Neuvermählten" bereitete die des „Zerbrochenen Krruges" eine Entäuschung. Hans Marshall.

Neues Theater.

„Ueber den Wassern", Drama in 3 Akten von Georg Engel.

Mit der gestrigen Aufführung des Engel'schen Dramas hat die Direktion den Fehlgriff, den sie bei der Wahl des Eröffnungsstückes that, vielleicht auch aus technischen oder Regiegründen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020918031/fragment/page=0001

thun mußte, wieder gut gemacht. Ich stehe nicht an, die Aufführung nicht nur als eine künstlerische, sondern auch als eine litterarische That zu bezeichnen, die uns die erfreulichsten Perspektiven eröffnet. Zwar modern in dem Sinne, wie es heute fälschlicherweise vielfach verstanden wird, ist Engel nicht; er ist auch kein ausgesprochener Realist, obgleich er weiß, sein Sujet mit realistischer Treue zu behandeln. Mehr noch will er mit als Ethiker erscheinen, denn allgemein sittliche Momente sind es, die er nicht nur in den meisten seiner novellistischen Erzeugnisse in den Vordergrund stellt und auch in seinen dramatischen Erstlingswerken, besonders in dem in den biblischen Zeiten spielenden „Hadaja" durchklingen läßt, sondern mit denen er auch im jüngsten Erzeugniß seiner Muse den dramatischen Konflikt schärft und löst, dabei gleichzeitig eine Wahrheit predigend, die gerade heutigen Tages von den Kreisen, denen die Förderung des Christenthums anvertraut ist, nur zu leicht vergessen wird.

Auf die meerumspülten, sturmumtosten Halligen führt er uns in seinem neuesten Drama, in das Pfarrhaus eines armen Fischerdorfes, in dem eben der alte Pastor Siewert nach 30jähriger Wirksamkeit sein Bündel schnüren muß, um einer ungewissen Zukunft entgegenzugehen. Die dreißig Jahre völligster Weltabgeschlossenheit unter und mit den Fischersleuten haben ihre Spuren tief eingegraben in Geist und Körper des Alten; er ist nicht gewesen, was er seinen Pfarrkindern sein sollte; statt sie zu erheben, ist er zu ihnen hinabgestiegen, ist mit aufgegangen in ihren Lebensgewohnheiten, hat mit ihnen getrunken und gespielt und wohl auch anderen Lockungen nicht zu widerstehen vermocht, und nun ist die Strafe über ihn hereingebrochen: einem anderen muß er Platz machen. Er hat schon Besitz genommen vom Pfarrhaus, der neue Pastor, jung und kräftig, der mit tausend Masten hinübergeschifft ist nach dem Eiland, in frommem Eifer, gut zu machen, was sein Vorgänger gefehlt, den Fischern zu zeigen, was ein energischer Wille vermag. Unten am Strand hat er sie seit Tag und Nacht an der Arbeit, der sich ankündenden Sturmflut einen Damm aufzurichten, und wie er Herr werden will der Gewalt der Fluthen, so versucht er auch Herr zu werden der Seelen, die ihm hier anvertraut sind — „und wenn er sie mit Peitschen in die Kirche treiben sollte." Hart und unerbittlich gedenkt er seinen Weg zu gehen, an der Sünde vorbei, an die läuternd heranzutreten ihm seine Abscheu vor dem Laster nicht erlaubt; das Werk, das er unten am Strande gegen die grollenden Elemente errichtet, ist ihm Beweis genug dafür, was Energie und Willenskraft durchzusetzen vermögen. Aber nur zu schnell muß er erkennen lernen, wie nichtig Menschenwerk und Menschenwille ist. Ein vielstimmiger Schrei vom Dorfe heraus, brausendes Donnern und Getöse verkünden ihm, daß der Damm gebrochen, und durch Stine Kos, die ihm das personifizirte Laster ist, muß er vernehmen, daß alles verloren, alles von den wilden Fluthen verschlungen ist, Haus und Hof, Mensch und Tier — das ganze Dorf. Nur das Pfarrhaus und die Kirche, die etwas höher liegen, blieben bisher verschont, aber stündlich steigen die Wasser und der alte Küster Rutschow vermag bereits auszurechnen, daß in fünf, sechs Stunden alles vorüber sein wird. Und bis dahin ist Pastor Holm genöthigt, sie im Hause zu behalten, die Stine, die Sünde, die unter den Augen des alten Pastors Siewert, und gefördert von ihrer Mutter, so groß emporgewachsen, daß selbst den alten Pfarrer vor ihr zu grauen beginnt. Mit lodernden Haß verfolgt sie den neuen Pfarrer, der sie von sich gewiesen hat und den es schaudert vor ihrer und ihrer Mutter Verderbtheit. Aber dann tritt die Pflicht an ihn heran, und Siewert ist's, der sie ihm mit kurzen Worten predigt, die Pflicht, die Sünderin vorzubereiten auf den nahen Tod, sie zu versöhnen mit der Ewigkeit, und wie er sich auch sträuben, wie sich sein Zelotismus auch dagegen aufbäumen mag, allmählich vollzieht sich nach hartem inneren Kampfe in ihm die Wandlung vom Eiferer zum Erkenner des Wesens wahren Christenthums und es gelingt ihm, das Gemüth Stine's mildern, reuigen Gedanken zugänglich zu machen. Aber völlige Sühne kann nur der thun, der sich selbstlos dem Dienste der Nächstenliebe hingiebt, der Opfer zu bringen vermag für den anderen, diese Lehre Holm's klingt der reuigen Sünderin nach und beherrscht sie, als die Bewohner des Pfarrhauses vor den herandringenden Wassern nach der Kirche flüchten müssen, und beseelt sie in höherem Maße noch, als die wachende Erschöpfung sich der Flüchtlinge zu bemächtigen beginnt und Pastor Holm unter ihrem Druck zusammenbricht. Draußen auf den brandenden Wogen treibt ein herrenloses Boot — die Rettung, wenn es gelingt, dasselbe heranzuholen. Jetzt weiß Stine Kos, was sie zu thun hat: opfern will sie sich für ihre Nächsten und sie stürmt hinaus in die Wasser — in den Tod. Und während ihr Körper an den Klippen zerschellt, taucht seitwärts das vom Festlande herüberkommende Rettungsboot auf. Pastor Holm aber erkennt, daß der Mensch nichts ist, wenn Gott nicht will, daß christliche Milde und Barmherzigkeit, Verzeihung und Vergebung und Nachsicht den Boden bilden, auf dem allein wahres Christenthum bestehen kann.

Leider läßt sich die Stimmung nur schwer schildern, die über dem Ganzen ausgebreitet liegt; sie zieht unwiderstehlich in ihren Bann hinein und hält das Interesse an der Entwicklung der Dinge rege von der ersten bis zur letzten Scene. Die straffe Schürzung des dramatischen Knotens, seine konsequente und unter Beobachtung aller technischen Regeln durchgeführte Lösung, die durchweg gelungene Zeichnung der Charaktere, das alles sind Vorzüge, die denen recht geben, welche Georg Engel nach der Erstaufführung seines Dramas im vorigen Jahre in die vorderste Reihe der zeitgenössischen Dramatiker stellten. Nicht Tendenz ist es, auf die er sein Werk gebaut hat, sondern ein ernstes Verständniß für Schäden, die sich hier und da breit machen, eine hohe sittliche Erkenntniß. Er verschmäht es deshalb auch, mit groben Effekten zu arbeiten, die dem gesunden Verstande und der ruhig abwägenden Logik zuwider sind und sucht den Zuschauer durch das Sujet selbst zu packen und sein Interesse zu fesseln. Aber wie selbst bei dem meisterhaftesten Drama die Verkörperung Dank in Hand gehen muß mit dem Geiste, den Ideen, die das Drama beseelen und tragen, so auch hier. Nur eine vollendete Darstellung vermag den Gehalt des Werkes völlig zu erschöpfen, eine Wiedergabe, wie sie das Drama gestern fand. Für den Pastor Siewert kann ich mir kaum einen besseren Vertreter denken, als es Karl Sternfels war, der die Ueberlegenheit und Abgeklärtheit, die dem Alter zu eigen ist, trefflich zum Ausdruck brachte. Aeußerlich ganz der etwas in Dekadence gerathene Geistliche, verstand er den Gegensatz zum Pfarrer Holm mit ausserordentlicher Natürlichkeit zu zeichnen und durch Ton wie Haltung und Unbezwungenheit der Geisten in gleichem Maße zu wirken. Rich. Eibenach dagegen faßte seinen Pastor Holm anfangs etwas zu theatralisch auf. Das hohe und durchaus falsche Pathos, welches er im ersten Akte anschlug, beeinträchtigte die Wirkung seiner Leistung nicht unwesentlich, wich jedoch vom zweiten Akte an einer abgeklärten Auffassung, die dann dem zelotischen Charakter völlig gerecht zu werden und im letzten Akte sogar eine tiefe Wirkung zu erzielen wußte. Ein prächtiger Charaktertyp in Spiel und Maske war der Küster Rutschow von H. Werner-Kahle, eine echte Halligengestalt vom Scheitel bis zur Sohle und aus dem tiefsinnersten Herzen heraus. Lydia Fernandow gab die Stine Kos mit vortrefflichem Gelingen. Die Darstellerin verrieth ein so außerordentlich hohes Maß dramatischer Gestaltungskraft, daß ich mir von ihr für das Neue Theater noch manche packende Leistung verspreche. Sie war — les extrêmes se touchent — ganz Leidenschaft und ungebändigter sündhafter Trotz, ganz Reue und Ergebung und darf ein großes Verdienst an dem Gelingen der Aufführung für sich in Anspruch nehmen. Ottilie Wangemann fügte sich dem Ensemble als Mamsell Westphal würdig ein. Das Publikum quittirte mit lebhaftem Beifall und mehrmaligem Hervorruf der Darsteller nach jedem Aktschluß für den genußreichen Abend.

M. Schartz.

Berliner Börse vom 18 September.

[Fernsprechdienst der Saale-Ztg.]

Von der Fondsbörse, Die Börse zeigte bei Beginn sehr geringe Geschäftsthätigkeit, begründet in Zurückhaltung der Spekulation, die hierzu Veranlassung nahm aus der Befürchtung einer heute erfolgenden Diskontoerhöhung in London. Sowohl auf dem Banken- als Industriemarkt waren die meisten Kurse gegen die gestrige Schlussnotirung nicht voll behauptet, wenn auch die Veränderungen ganz unbedeutend sind. Grosse Festigkeit gab sich in Türkenwerthen kund im Anschluss an Paris und die gestrige Frankfurter Abendbörse. Für diese Papiere wirkte anregend, dass die deutschen, französischen und englischen Schutzkomiteés übereingekommen sind, auf einer unveränderten Durchführung des Rouvier'schen Unifizirungsplans zu bestehen; Auch im übrigen bewies der Markt für ausländische Renten gute Haltung, dagegen neigten deutsche in Zusammenhang mit anziehenden Geldsätzen weiter zur Abschwächung. Bahnen meist behauptet. Kanada auf New York wesentlich gebessert. Im späteren Verlaufe gewann die Tendenz ein freundlicheres Aussehen infolge von vereinzelten Käufen auf dem Bankenmarkt und einiger Kauflust in Industriewerthen. Deutsche Bank, Diskonto-Kommandit und Handelsanteile gingen sogar noch über den gestrigen Schlusskurs und von Industriepapieren besserten sich wesentlich Dortmunder Union und Laurahütte. Festigkeit in London für Türkenwerthe wirkte hier günstig ein. In der zweiten Börsenstunde fest, aber wenig Geschäft.

Kursnotirungen

vom

18. Sept. 2½ Uhr nachm.

Banknoten.

Englische Banknoten		20,465bz
Französische Noten		81,100bz
Italienische „		81 05bz
Oesterreichische „		85,45bz
Russische „		216,80bz
Schweizer „		81,00bz

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Deutsche Reichs-Anl.	3½	102,000
do. do.	3½	102,00bz
do. do.	3	92,40g
Preuss Cons Anleihe	3½	102,00bz
do. do.	3½	102,00g
do. do.	3	92,10bz
Hallesche Stadt-Anl.	3½	— —
do. do. 1900	4	103,80B
Landsch Centr.-Pfbr	3½	99,70bz
do. do.	3	89 20bz
do. do.	4	103,00B
Sächsische Rente	3	90,25B
Bayer.alg.neue St.-A.	3½	100,50bz
Hamburger Rente	3½	— —

Ausländische Fonds.

Buen.-Ayr.-G.-A.5000	—	— —
Chinesische Anleihe	5	— —
Italienische Rente	4	103,10bzG
Mex. 5% cv. G.-A.1890	5	100,80bz
Oesterr. Gold-Rente	4	103,50bz
do. Papier-Rente	4½	— —
do. Silber-Rente	4½	— —
Port. Staats-Anl.88-89	fro.Z.	49 50G
Röm.St.-Anl.II.-VIII.	4	102,80bzG
Rumän. amort.	5	97,80bzG
do. do. 1891	4	85 50bzG
Russ. konz. 1880	4	— —
do. Gold-Rente 1884	3½	— —
do.kons.Eisenb.-Anl.	4	— —
do. do. 5er	4	— —
Serbische Gold-Pfdbr.	5	99,75bzG
do. Rente 1895	4	74 50bzG
SpanierExt.gr Stücke	4	— —
do. do. kl. do.	4	85,40bzG
Türkische 400 Fr.-L.	fro.Z.	123,60bz
Ungar. Goldrente 1000	5	101 30bz
do. do. 500	4	101,40bz
do. do. 100	4	101,70bz
do. E G.-A. 89 1000	4½	— —

Bank-Aktien.

Berliner Bank	2	90,00bzG
Berliner Handels-Ges.	7	157,60bz
Breslauer Disk.-Bank	4	— —
do. Wechsl.-Bank	4½	106,10G
Comm. u. Disk. Hamb.	6½	117,50G
Darmstädter	4	137,25bzG
Dessauer Landesbank	5	— —
Deutsche Bank	11	210,10bz
do. Genossenschaftsb.	3	96,50bzG
Diskonto-Kommandit	8	187,50G
Dresdener Bank	4	144,10bz
Dresdner Kred.-Anst.	fro.Z.	6,75bzB
Leipzig. Kreditanstalt	8	175,80bzG
Maklerbank	4	103,40bzG
MeiningerHypothekb.	7	133,60bzG
Mitteldtsch. Creditb.	5½	109 50G
Nationalb. f. Deutschl.	3	117,50bzG
Oesterreich. Kredit	10	216,60bz
Preuss. Boden-Kredit	7	143,50bzG
do. Centr.-Bod.-K.	9	169,80G
Reichsbank	5½	154,50bzB
Russische Bank	7	— —
Sächsische Bank	4	128,10G
Schaaffhaus. Bank.-V.	4	117,25bzG
Schlesisch. Bank-Ver.	6	143,75G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dortmund-Gronau-E.	8½	181,25G
Lübeck-Büchen	6	— —
Marienburg-Mlawkaw	1½	74,10bzG
Ostpreuss. Südbahn	0	78,00bzB
ital. Meridionalbahn	6	129,30bz
Ital. Mittelmeerbahn	4	— —
Canada-Pacific	5	— —
Transvaalbahn-Akt.	12½	166,50bz
Luxemb. Pr. Henri-B.	3⅔	97,60bz

Industrie- u. Bergwerks-Aktien.

Berliner Böhm.Brauh.	11½	129,00G
do. Br. Patzenhofer	12	81 00bz
do. do. Schultheiss	14	223,70bz
Allg. Elektr. (Edison)	12	172,25bzG
Anglo-Kont. Guano	5	92,25bzG
Anhalter Kohlen	6	83,70B
Berl. Elektrizit.-W.	10	184,25bzG
Bochumer Gusstahl	7	182,00bzG
BuderusEisenw.A.u.B	7	108,50bzB
Butzke & Co.	2½	69,50B
CasselerTrebertrockn.	fro.Z	0,70bz
Chem. Fabrik Buckau	8	115,50G
Crölwitzer Papier	5	205,00G
Donnersmarckh.conv.	14	192,00bzG
D.Union V.-A. Lit. C.	0	47,75bzG
Dynamit Trust	9	170 75G
Egestorff Salzwerke	9	141,50G
Eilenb. Kattun	4	— —
Eintracht, Braunk.-B.	8	204,90bz
Eschweiler Bergwerk	16	214,40bzG
Gelsenkirchen Bergw.	12	170,80bzG
G.-Marien.-Bw. St.-A.	2	1,00bzG
do. do. St.-Pr.	5	127,80G
Ges. f. Elektr. Unternehmungen	8	93,75bzB
Glauziger Zuckerfabr.	2½	134,20bzG
Greppiner Werke	7½	115,00G
Grosse Berl. Strassenb.	7½	212,25bz
Hallesche Maschinen.	28	290,00bzG
Hamburg.Packetfahrt	6	107,50B
Harpener Bergbau	12	165,40bzG
Hartmann Maschinen	2½	118,00bzB
Heinrichshall	9	147,25b
Hibernia Bergbau	13	171,25bzG
Hildebrand Mühlen	7¼	143,00bzG
Hörder-Hütten konv	0	13,30B
do. St.-Prior.-A.	0	110,50bz
KaliwerkeAschersleb.	10	143,00bzB
Kette Dampfschiff.	4½	72,90B
König-Wilh. konv.	15	174,75bzG
do. 2½ St.-Pr.	2	249,50bz
Körbisdorf Zuckerfbr.	4	104,75bz
Lauchhammer konv.	3	107,00bzB
Laurahütte	14	198,90bzG
Leipz. Brauer.Riebeck	10	328 25G
Leopoldshall chem. F.	2½	67,00bzG
Massen Bergbau	11	114,00bzG
Nordd. Jute	0	— —
Norddeutscher Lloyd	6	106,75bzG
O.-Schl. Eisenb.-Bed.	3	135,00bzG
do Eisen-Ind. Caro	2	112,25bzG
Phönix Aktien	4	127,50bz
Rheinisch. Metallw. F.	6	57,50G
Rhein-Nassau	3	143,25bzG
Riebeck Montan	12	196,10G
Rositzer Braunkohlen	14	177,75G
do. Zucker	9	114,00bzG
Sächs.-Thür. Braunk	8	126,00bz
do. St.-Pr. I.	8	131 00G
Saline Salzungen	6	14,10G
Schalker Gruben-u. H.	32	329,40bzG
Stassfurt, Chem. Fabr	10½	151,75G
Stettiner Cem. Bredow	10	132,75G
Stolberger Zink-Akt.	5	124,10bzG
Thale, Eisenb. St.-Pr.	0	96,50bz
do. do. Vorz.-A.	0	88,40B
Thür. Salinen, Verein.	5	80,40G
Wegelin u. Hübner M	12	135,50G
Westeregeln Alkali.	17	198,90bzG
Zeltzer Maschinen	7	163,50B

Wechsel.

Amsterd.,Rott.	100 Fl.	8 T.	168,70bz
Brüssel, Antw.	100 Fr.	8 T	81,10bz
London	1 Lstrl	8 T	20,445bz
Paris	100 Fr.	8 T	81,20B
Wien	100 Fl.	8 T	85,25bz
Schweiz	100 Fr.	10 T	81,05bz
Ital. Plätze	100 Lire	10 T	80,90bz
Petersburg	100 Sr.	3 M	— —

Privat-Diskont 2⅝.

Schluss-Kurse. nachmittag 2½ Uhr.

Tendenz: still.

Oesterr. Kreditaktien	216 40	Gesthardbahn	176,90
„ Staatsb.-Aktien	152,90	Warschau-Wiener	— —
„ Südbahn-Aktien	120,25	Bochumer	181,75
Berliner Handelsges.	157 25	Dortmunder Union	47,60
Darmstädter Bank	137 10	Laurahütte	198,90
Deutsche Bank	210,00	Gelsenkirchen	170,50
Diskonto Kommandit	187,50	Harpener	165,25
Dresdner Bank	144,10	Hibernia	171,50
Nationalb f. Deutschl.	117,60	Dynamit-Trust-Aktien	117,75
Marienburger	74,20	Packetfahrt	107,20
Ostpreussen	78,00	Nordd. Lloyd	106,70

Leipzig, 18. Sept. [Telegr.] Börse. Mansfelder Kuxe 582 bzG., Zuckerraffinerie Halle 173,50.

Produktenbörse.

Berlin, 18. Sept.

Weizen 1000 kg Sept. 156,50, Okt. 154,75, Dez. 154,75 M.
Roggen 1000 kg Sept. 141.—, Okt. 138.50, Dez. 136,75 M.
Hafer 1000 kg Sept. 133,75, Dezember 133,— M.
Mais 1000 kg runder loco Sept. 126,50 nom., Dez. 118,25 M. nom.
Rüböl 100 kg Oktober 51,30, Dezember 50,— M.
Spiritus 70er loco —,— M.

Der Verkehr in Getreide ist hier fortdauernd eng begrenzt, und dabei war heute die Stimmung für Weizen nicht so fest wie gestern, während Roggen sich im Werthe ziemlich gut behaupten konnte, speziell Oktober eine Kleinigkeit mehr als gestern. Hafer ist ungefähr preishaltend, Rüböl matt, Käufer blieben im Vortheil. Auf die hohe Forderung für 70er Spiritus loco ohne Fass wollte man auch heute nicht eingehen.

— Am 1. Okt. wird in Neu-Ruppin eine Reichsbankneben stelle eröffnet.

— Die Kupferstatistik für Mitte September weist eine Abnahme von 2041 Tonnen auf.

— Der Aufsichtsrath der Archimedes Akt.-Ges. für Stahl- und Eisenindustrie beschloss, eine Dividende von 4 Proz. (i. V. 13 Proz.) vorzuschlagen.

— Luxemburger Bergwerks- und Saarbrückener Eisenhütten-Akt.-Ges., Burbacher Hütte. Die Generalversammlung beschloss, eine Dividende von 20 Proz. (V. 15 Proz.) auf das 8 Mill. Fr. betragende Grundkapital.

— Der Aufsichtsrath der Aktiengesellschaft Weser, Schiffbau und Maschinenfabrik, schlägt 12 Proz. Dividende wie im Vorjahre vor.

— Die Generalversammlung der Schlesischen Bodenkreditbank genehmigte den Antrag auf Kapitalserhöhung um 5,400,000 M.

— Die Geschäfte des seit 1856 bestehenden Bankhauses Eduard Koelle in Karlsruhe werden am 1 Jan. an die Oberrheinische Bank in Mannheim übergehen, deren Aufsichtsrath der Geheime Kommerzienrath und Konsul Robert Koelle seit mehreren Jahren angehört.

Zucker.

Magdeburg, 18. Sept. [Telegr.] Kornzucker, 88proz. ohne Sack 6,95—7,30. Nachprodukte, 75proz. ohne Sack 5,30—5,50. Stetig. Kristallzucker I. mit Sack 27,57½ Brodraffinade I. ohne Fass 27,82½ Gem. Raffinade mit Sack 27,57½. Gem. Melis mit Sack 27,07½. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 6,07½ Gd., 6,15 Br., per Oktober 6,37½ Gd., 6,40 Br., per November-Dezember 6,45 Gd., 6,50 Br., per Januar-März 6,62½ Gd., 6,67½ Br., per Mai 6,85 bez., 6,82½ Gd. Ruhig.

Hamburg, 18. Sept. [Telegr.] (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker. 1. Produkt. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord, Hamburg per September 6,07½, per Oktober 6,37½, per Dezember 6,52½, per Januar 6,57½, per März 6,70, per Mai 6,85. Behauptet.

Wolle. Baumwolle.

* Bremen, 17. Sept Baumwolle. Stetig. Upland middl. loco 47 Pfg.

* Liverpool, 17. Sept. Baumwolle Umsatz: 7000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Fester. Brasilianer ⅛ höher. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Sept. 4⁵⁸/₆₄,—4⁵⁹/₆₄ Käuferpreis, Sept.-Okt. 4⁵⁸/₆₄ do., Okt.-Nov 4⁵⁷/₆₄ Verkäuferpreis, Nov.-Dez. 4⁵⁷/₆₄ Käuferpreis, Dez.-Jan. 4⁵⁶/₆₄—4⁵⁷/₆₄ Werth, Jan.-Febr. 4⁵⁶/₆₄ Verkäuferpreis, Febr.-März 4⁵⁶/₆₄ Käuferpreis, März-April 4⁵⁵/₆₄—4⁵⁶/₆₄ April-Mai 4⁵⁵/₆₄ do., Mai-Juni 4⁵⁴/₆₄ d. Verkäuferpreis.

Preise von Kali-Kuxen,

festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin und Essen, 17. Sept.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Beienrode	3500	—	Hohenfels	—	4750
Bernhardshall	675	—	Hohenzollern	—	2950
Burbach	3875	3925	Justus I.	4725	4775
Carlsfund	—	5525	Kaiserode	3125	3200
Friedrichshall	—	950	Neusissefurt	18,300	—
Glückauf Sondersh.	9225	9325	Ronnenberg (Aktien)	465	500
Hedwigsburg	5825	5875	Salzdetfurth Kaliw. A.	1825	—
Hercynia	—	19,150	Wilhelmshall	9400	9550

Von Kohlenkuxen Dahlhauser und Poertingssegen gefragt. Kaliwerthe schwach, am Markte Hohenfels und Burbach, dagegen Nachfrage für Bernhardshall. Von Erzkuxen Peterszeche schwächer.

Letzte Telegramme.

Berlin, 18. Sept. Die Subkommission der Zolltarifkommission ist um 12 Uhr im Reichstagsgebäude zusammengetreten. Erschienen waren Rettig, Kardorff, Spahn, Paasche, Müller-Sagan, Brömel, Stadthagen; regierungsseitig die Ministerialdirektoren Wermuth und Körner; die Vertreter Bayerns und Sachsens im Bundesrathe u. a.

Swinemünde, 18. Sept. Der der Kunstmann'schen Rhederei gehörige Dampfer „Borussia" ist mit 20 Mann Besatzung im Meerbusen von Biscaya untergegangen und gestern amtlich für verschollen erklärt worden.

Paris, 18. Sept. Wie der „Figaro" berichtet, hat die englische Südafrikanische Compagnie beschlossen, in Bulawayo (Rhodesia) eine bakteriologische Anstalt nach dem Muster des Pariser Instituts Pasteur zu errichten. Auf Ersuchen der Compagnie hat das Institut einen seiner Mitarbeiter nach Bulawayo entsandt.

Paris, 18. Sept. Wie das „Echo de Paris" berichtet, sprach sich der internationale Bergarbeiterausschuß gegen den Plan eines Gesammtausstandes der französischen Bergarbeiter aus. Ferner beschloß der Ausschuß, seinen Sitz nach Brüssel zu verlegen.

Decazeville, 18. Sept. Ausständige versuchten, einen Zug mit Arbeitern zur Entgleisung zu bringen, doch mißglückte der Anschlag.

Madrid, 18. Sept. In Tzurzu in der Provinz Navarra lieferten sich zwei Zigeunerbanden eine regelrechte Schlacht, bei der 2 Zigeuner getödtet und 3 verletzt wurden. Es mußte Militär einschreiten und 11 Zigeuner wurden verhaftet.

Kursk, 18. Sept. Zu Ehren des Schahs von Persien fand gestern im großen Speisezelt bei der Station Rychkawo eine Galatafel statt, bei der Kaiser Nicolaus einen Trinkspruch ausbrachte.

New York, 18. Sept. Nach einem Telegramm aus Colon landete das amerikanische Kriegsschiff „Cincinnati" dort 50 Marinesoldaten und ein Schnellfeuer-Geschütz kleinen Kalibers.

Ein Lob Deutschlands aus französischem Munde.

Paris, 18. Sept. Der frühere Marineminister Lecroix veröffentlicht im „L'Eclair" Artikel über seine Eindrücke beim Besuch der Düsseldorfer Ausstellung und des Hamburger Hafens. Die Ausstellung, schreibt Lecroix, zeigt die unermeßlichen Fortschritte der deutschen Metallurgie. Er rühmt sodann die ausgezeichneten Wohlfahrtseinrichtungen in den Fabriken. In Hamburg könne man sich einen Begriff von der Handelskonkurrenz machen, die Deutschland den übrigen Ländern, namentlich England, auf dem Weltmarkte mache. Nirgends erkenne man besser, wie gerechtfertigt das Wort des Kaisers Wilhelm sei, die Macht eines Volkes beurtheile man nach der Macht seiner Marine. Lecroix schließt: „Von Zeit zu Zeit muß man sich im Auslande umsehen. Wir haben gewiß manches Gute und Große bei uns, haben aber auch viel zu lernen."

Gewerbliches Schutzwesen. Reichsadler in einem Waarenzeichen unzulässig. Aufklärung vom Patentanwalt Sack, Leipzig. — In einem Gebrauchsmusterzeichenbilde war u. a. auch der Reichsadler eingefügt. Das Patentamt verlangte die Entfernung desselben, weil nur Behörden zur Führung desselben berechtigt sind, wohingegen Privatpersonen gegenüber eine strafrechtliche Verfolgung eintritt und eine Behörde strafrechtliche Handlungen nicht unterstützen darf.

Prüfung d. Geschäftsbücher, Monats- u. Jahresabschlüsse durch Paul Emig, vereidigter Bücherrevisor, Weißenfels.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020918031/fragment/page=0002

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 17. bis 18. September.

Stadt Hamburg. Oekonomierath Steiger mit Frau und Kindern a. Lentewitz. Rittergutspächter C. Sauberlich mit Frau a. Wachsdorf. Oberst Graf von Brühl. Leutnant u. Adjutant Frhr. von Dobeneck, Leutnant von Krosiak a. Stendal. Baudirektor Schaumann a. Lübeck. Walter Grimm mit Frau a. Zwickau. Frau Elisabeth Schaper a. Pelzig. Staatsbeamter Joh. Arthur Pillacz a. Wien. Kaufleute: Georg Adler, S. Franken, Max Levy, E. Grave, Sally Kirschbaum a. Berlin, Heinrich Bekenbruch a. Elberfeld, Kuno Hartmann a. Hamburg, Herm. Ruben a. Herford. Paul Meißner a. Chemnitz. B. Wölfner a. Magdeburg. R. Burgschneider a. Pforzheim, M. Raynaud a. Paris, Louis Grünenbaum a. Frankfurt, J. Brichta a. Wien, Isidor Kahn a. Mühlhausen.

Grand Hotel Bode. Rittergutsbesitzer: Reckleben mit Frau a. Wülperode, Robbert mit Frau a. Wolfshagen. Leutnants: von Bauden, Müller a. Halberstadt, Schüßler a. Cassel. Pastor Klapproth a. Stendal, Direktor von Gendt mit Frau a. Magdeburg. Dr. Schröder mit Frau a. Breslau. Dr. med. Barczynski a. Magdeburg. Dr. Schlesinger mit Bedienung a. London. Ober-Ingenieur Clouß a. Berlin. Ingenieure: Holzapfel, Kokoliffen a. Langebrück. Frau Dr. Steinkopff a. Liebenwerda. Kaufleute: Thoenes a. Radebeul b/Dresden, Reiner, Beckers a. Köln, Schmidt a. Hannover, Küster mit Familie a. Köpschenbroda, Wiener a. München, Levy a. Berlin.

Um Aufenthaltsermittelung des Knechtes **Johannes Worms**, zuletzt in Löffen, Kreis Delitzsch, wohnhaft, und Nachricht zu den Akten 6 Mi 54/02 wird ersucht.

Worms ist am 19. Oktober 1881 in Teuchern geboren, er soll vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts als Zeuge vernommen werden.

Halle a/S., den 16. September 1902.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Das an der Ecke der Kleinen Klausstraße und der Kleinen Ulrichstraße hierselbst belegene, der Stadtgemeinde gehörige **Grundstück** soll entweder im Ganzen oder in zwei Baustellen von etwa 406 qm und 383 qm Flächeninhalt getheilt öffentlich **meistbietend verkauft werden.**

Hierzu ist Termin auf

Montag den 29. September d. J., Vormittags 9 Uhr

im Zimmer 75 des Sparkassengebäudes — Rathhausstraße 1, 1 Treppe — anberaumt, zu welchem Bietungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bietungsbedingungen in der Magistrats-Registratur A. Rathhausstraße 1, I, Zimmer 78, zur Einsicht ausliegen und auswärts Wohnenden auf Antrag abschriftlich mitgetheilt werden.

Halle a. S., den 28. Juli 1902.

Der Magistrat.
Staude.

Polizei-Verordnung,
betreffend die Treppen-Beleuchtung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird hierdurch unter Zustimmung des Magistrats für den Stadtkreis Halle a. S. Folgendes verordnet:

Einziger Paragraph.

Vom 15. dieses Monats ab sind mit Eintritt der Dunkelheit in sämmtlichen bewohnten Gebäuden, sofern dieselben nicht von dieser Tageszeit ab gegen die Straße abgeschlossen gehalten werden, die zu den Wohnungen führenden Räume, also namentlich der Hausflur, die Treppen und die Corridore bis 9 Uhr Abends mit hinreichender und feuersicherer Beleuchtung zu versehen.

Verantwortlich für die Erfüllung dieser Vorschrift sind der Polizeibehörde gegenüber nur die betreffenden Hauseigenthümer, beziehentlich die polizeilich gemeldeten Vicewirthe, Grundstücksverwalter und Kastellane öffentlicher Gebäude, ohne Rücksicht darauf, daß etwa von diesen die Ausführung der Beleuchtung resp. des Verschlossenhaltens des Hauses anderen Personen, namentlich den Miethern, übertragen worden ist.

Uebertretungen dieser Verordnung werden, soweit nicht die höheren Strafen des Strafgesetzbuches, namentlich des § 367 Nr. 12 Platz greifen, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haft geahndet.

Halle a. S., den 6. Januar 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Vorschriften der vorstehenden Verordnung werden zur genauesten Befolgung in Erinnerung gebracht.

Halle a. S., den 2. September 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zu dem bevorstehenden Umzugstermine werden die Bestimmungen über **das polizeiliche An- und Abmelden** bei den stattfindenden Wohnungs-Veränderungen hierdurch zur genauesten Befolgung in Erinnerung gebracht.

Halle a. S., den 15. September 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.

Die **Glaserarbeiten** zum Neubau des Asyls für Obdachlose sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis

Montag den 22. September, Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 15. September 1902.

Der Stadtbaurath.
J. V.: Reborst.

Bekanntmachung.

Anträge auf Genehmigung hypothekarischer Darlehne aus den Mitteln der städtischen Sparkasse werden ohne Vermittler während der Dienststunden in den Geschäftsräumen der Sparkasse entgegengenommen. Auch wird jede gewünschte Auskunft über die Bedingungen, unter denen hypothekarische Darlehne gewährt werden, dort bereitwilligst ertheilt.

Halle a. S., den 20. August 1902.

Das Direktorium der städtischen Sparkasse.
Elze.

Bekanntmachung.

Die **Kirchenrechnung von St. Laurentii pro 1901/02** liegt auf 14 Tage zur Einsichtnahme der Gemeinde im Pfarrhause aus.

Halle a. S., den 17. September 1902.

Der Gemeinde-Kirchenrath von St. Laurentii.

208. Auction im städtischen Leihhause zu Leipzig.

Den 5. November 1902 und folgende Tage sollen uneingelöste Pfänder zur Versteigerung gelangen, über welche im November und Dezember 1901 die Pfandscheine Lit. W. Nr. 29497 bis Lit. W. Nr. 58862 ausgestellt worden sind, und zwar in der Ordnung, daß mit **Gold, Silber u. Juwelen** begonnen wird.

Nie wiederkehrende Gelegenheit

für j. Anfänger bietet sich die Erwerbung e. einzig dastehenden hochrentablen Bebauungs-Geschäftes mit **nachweisbar** mindestens

9000 Mk. Reingewinn p. a.

ev. Wohnhaus mit 6 Zimmern 2c. dazu.

Keine Anzahlung

nöthig, es wird vielmehr noch ein größeres

Betriebskapital dazugegeben.

Verlangt wird nur **tadelloser** Ruf und Tüchtigkeit des Käufers, sowie der Nachweis einiger, wenn auch mäßiger Mittel. Es werden auch Häuser in Tausch genommen. Areal z. T. in Jena, z. T. im Vorort.

Schriftl. Auseinandersetzungen wegen voraussichtl. großer Nachfrage kaum möglich, deshalb nach mehrtäg. vorher. Anmeldung Besuch erwünscht.

H. Costenoble, Jena-Ziegenhain, Ziegenh.-Str. 6.

Herrschaftliches Zweifamilienhaus

mit großem Garten, Nähe Mühlweg, **zu verkaufen.** Offerten unter **B. b. 6261** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

In Ober-Loschwitz bei Dresden

— 8 Minuten von der oberen Schwebebahnstation entfernt — sind **schöne Villenbaustellen** in beliebiger Größe, in herrlicher Lage, mit großartiger Fernsicht auf das Elbthal und das gegenüberliegende Erzgebirge, mit altem Baumbestand und vorzüglicher Wasserleitung, an schönen neuen Straßen gelegen, zum Preise von **10—12 Mark pro Quadratmeter zu verkaufen.**

Nähere Auskünfte ertheilt **Architekt Reuter, Dresden-A.,** Struvestraße 29.

In unser Handelsregister Abtheilung B ist unter Nr. 85 die durch Vertrag vom 3. September 1902 errichtete Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Firma: **H. Thumann,** Tiefbohrgesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Halle a. S., eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Uebernahme des bisher vom Ingenieur **Heinrich Thumann** unter der Firma **H. Thumann** in Halle a. S. betriebenen Tiefbohrgeschäftes nebst Tiefbohrgeräthefabrik und die Fortführung dieses Geschäftes; die Ausführung der Tiefbohrungen für fremde Rechnung, gegebenenfalls die eigene Betheiligung an solchen, jedoch zu höchstens 1/10 des Objekts und die Fabrikation von Tiefbohreinrichtungen und Maschinen und Verwerthung solcher. Geschäftsführer sind die Ingenieure **Heinrich Thumann** und **Hans Thumann** zu Halle a. S. Jeder Geschäftsführer ist für sich allein berechtigt zur Zeichnung der Firma und Vertretung der Gesellschaft. Das Stammkapital beträgt 300.000 Mark. **Heinrich Thumann** legt das gesammte, unter der bisherigen Firma betriebene Geschäft mit allen dem Betriebe desselben gewidmeten Einrichtungen, insbesondere den dazu gehörigen Maschinen, Apparaten und Utensilien, sowie allen vorhandenen Vorräthen mit allen Aktiven und Passiven und dem Rechte zur Fortführung der Firma in die Gesellschaft ein. Ferner ist im Handelsregister Abtheilung A Nr. 388 bei der Firma **O. Thumann** zu Halle a. S. vermerkt, daß die Firma erloschen ist.

Halle a/S., den 11. September 1902

Königliches Amtsgericht, Abth. 19.

Morgen Freitag Abend
ff. frische hausschlachtene
Wurst
bei
G. Friedrich,
Bärgasse.

Morgen Freitag
Schlachtefest.
Otto Schulz, fr. Fr. Saalfeld, Steinweg 18.

Morgen Freitag
Schlachtefest.
G. Müller,
Steinweg Nr. 35.

Morgen Freitag
Schlachtefest.
F. Vetter,
Martinistraße 8.

Jeden Freitag
Schlachtefest.
Wilh. Nagel,
Unterplan Nr. 7.

Jeden Freitag
Schlachtefest.
Wilhelm Bode,
Dorotheenstraße 16.

Morgen Freitag
Schlachtefest.
A. Priebus,
Göbenstr. 1.

Morgen Freitag
Schlachtefest
bei **Gustav Hanke,**
Hermannstraße 13.

Victor Scheffelstr. 8.
Morgen Freitag **Schlachtefest.**
O. Hoppe.

Morgen Freitag
Schlachtefest.
M. Burckhardt,
Breitestraße 32.

Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Thurme,
II. Alte Promenade (Reitbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. im „Rothen Thurm"
in der früheren Hauptwache.
V. Vor dem Steinthor (Walhalla).
Alle fünf sind geöffnet von früh 7,6 Uhr an.
Es wird verabreicht:
Kaffee
Cacao
Milch
Fleischbrühe
Selterwasser
Limonade
} **zu 5 Pfg.**
in IV. auch Suppe zu 10 Pfg.
Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen und in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann **Beyer,** Ecke der Leipziger u. Königstraße, Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststraße 68, sowie bei **Herrn Fiade,** Zwingerstr. 5 zu haben.

Prachtvolle junge Vierländer Gänse, Enten, Hähnchen, frischgeschossene junge Rebhühner, Fasanen, Waldhasen und Schwtld, lebende Hummern und frische
Ostsee-Krabben,
hochprima Holländische Austern,
frischgeräucherte Pommersche Gänsebrust und frisches Gänsefett, garantirt rein,
frische Galantinen von Gänseleber, Rebhuhn, Fasan und Truthahn, frische Französ. Artischocken, Endivien, Escarolles, Tomaten, Englischen Bleichsellery,
neue Braunschw. und Rheinische Gemüse- und Fruchtconserven
empfehlen
Sprengel & Rink,
Inh.: **Franz Sprengel's Erben & Oscar Klose.**
Prompter Versand nach auswärts.

Bitte!

Wie früher, bitten wir unsere Mitbürger auch in diesem Jahre, uns **abgelegte Kleidungsstücke bezw. Schuhwerk** zur Vertheilung an Bedürftige gütigst zukommen lassen zu wollen.

Auf kurze Mittheilung an Herrn Schneidermeister **A. Hädicke, An der Universität Nr. 2,** oder an unseren **Arbeitsnachweis, Kl. Klausstraße 14,** werden Sachen an jeder gewünschten Zeit durch eine von uns legitimirte Persönlichkeit abgeholt.

Hochachtungsvoll

II. Abtheilung des Vereins für Volkswohl.
Dr. Bangert, Vorsitzender.

Habe mein
Obstgeschäft
wieder eröffnet.
G. Renneberg,
Charlottenstr. 7.
Mitglied des R.-Sp.-V.

Gegen Magenleiden
seit Jahren als wirksames Mittel erprobt, von vielen Aerzten mit unübertroffenen Erfolge besonders gegen Durchfall angewandt, im Geschmack vorzüglich und deshalb auch
ein guter Haustrank
ist **Vollrath's Heidelbeerwein.**
Süß 1 M, herb 90 ₰ die 3/4 Literflasche. — Echt zu haben in Halle:
R. Gebhardt's Nachf., Rannische Str., **Jul. Herbst,** Rannische Str., **P. Kegel,** Bernburger Straße, **F. Laukus,** Buchererstraße, **P. Pietsch,** Merseburger Straße, **G. Preiser,** Sophienstraße.

כשר
Geflügelh. Gr. Ulrichst. 25.
Geflügel.
Freitag, Sonnabend frisch
Prima pomm. Bratgänse,
frisches Gänsefleisch
billig bei **Gust. Friedrich,** Bärgasse.

Kanarienvögel
werden **gekauft Sonnabend den 20. und Sonntag den 21. Sept. im Central-Hotel. J. Sondermann.**

Wäsche-Ausstattungen,
auch einzelne Sachen zum Besticken mit Monogrammen von den einfachsten bis allerfeinsten Ausführungen nach großer Musterauswahl incl. Vorzeichnen übernimmt **Thomasiusstr. 8,** III. r.

Stickereien zur Wäsche
in großer Auswahl empf. zu wirklichen Fabrikpreisen **Thomasiusstr. 8,** III. r.

Herzogth. S.-Altenburg.
Städtische
BAUGEWERK-SCHULE
Roda S.-A.
Innungs-Verbandsrechte.
Direktor: **M. Körner.**

Dr. Schrader - Magdeburg.
Mil.-Vorb.-Anstalt seit 1892, zum **Fähnrichs-, Einj.-, Abit.-, Prim.-, Seekad.-** } **Examen.**
Kleine Abtheilungen, erstkl. Pensionat. Prospect. Bericht über neueste glänzenden Erfolge zur Verfügung.

Klavierunterricht ertheilt in u. außerhalb dem Hause **A. Drexler,** Harz 45, II.

Impfe
Mittwochs u. Sonnabends 3 Uhr.
Dr. med. Dankert.

Gegründet 1856 — **Photographie** — Gegründet 1856
Benckert, Große Ulrichstraße 29.
13 St. **Visitbilder** Mk. 4,50,
„ **Cabinetbilder** Mk. 12.

Ausstattungs-Wäsche
wird zum Sticken angenommen
Liebenauer Straße 168, 1 rechts.

Möbel! 1 Zimmer ganz billig!
Bertiow, Schrank, Spiegel, Plüschsopha, neu. **K. Zeppel,**
Ludwig Wuchererstr. 47, part.

Musik. geb. Damen und Herren aus **vornehmeren Kreisen, welche sich** einem gewählten Chorvereine anzuschließen wünschen, belieben werthe Adr. sub **N. 578** in der Exp. niederzul.

Messerputzbänke,
Messerkasten, Schneidebretter, Markttaschen und Netze.
Haltbare Sorten. — Billigst.
C. F. Ritter,
Leipzigerstr. 90.

Familien-Nachrichten.

Die Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen hocherfreut an
Carl Köhler und Frau,
Johanna geb. Pieper.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 6 Uhr verstarb plötzlich unser innigstgeliebter Vater, Schwieger- u. Großvater, der Uhrmacher

Hermann Keil

im fast vollendeten 78. Lebensjahre.

Halle, den 18. Septbr. 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres theuren Entschlafenen, können wir nicht unterlassen, allen Denen, welche seinen Sarg so reichlich mit Blumen schmückten, herzlichen Dank zu sagen. Herzlichen Dank Herrn Pastor Kästner für seine von Herzen zu Herzen gehenden Worte. Herzlichen Dank allen Denen von Nah und Fern, welche dem Entschlafenen das letzte Geleit gaben. Wir rufen ihnen Allen ein Gott vergelt's zu.

Die tieftrauernde Familie Rammel, Nettleben.

Gestern Abend 8 Uhr entschlief sanft und ruhig nach einem rastlos thätigen Leben unsere herzensgute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Wittwe Karoline Hille

geb. Förster

in ihrem 92. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Lehrer **Louis Reuter** u. Frau
geb. Hille.

Halle, den 18. Sept. 1902.

Für die unendlichen uns so wohlthuenden, überaus herzlichen Beweise der Theilnahme anläßlich des so frühen Hinscheidens unserer unvergesslichen Entschlafenen, der Frau

Elisabeth Somburg

geb. **Krüger,**

sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Dienstag früh 1/2 7 Uhr entriß der Tod plötzlich und unerwartet mir auch noch meinen lieben, guten Mann, unseren treusorgenden Vater, den

Kaufmann Carl Germer.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernde Wittwe F. Germer geb. Reinhardt nebst Kindern.

Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020918031/fragment/page=0003

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.

Der sensationelle II. große Winterspielplan.

12 Little Bebé, die jüngste Dompteuse der Welt, mit ihren **12 dressirten Löwen.**

Der großartigste Dressurakt der Welt.

Rosa Bermany, Evolutionen a. d. elektr. Luftkurn.

Jean Bayer — — Olga Viarda mit neuem Schlager-Repertoir. Allabendlich stürmischer Beifall!

The Holtons, die urkomischen Gigerl am dreifachen Reck.

Les trois Perez, die phänomenalen Leiter-Equilibristen.

Einzig existirend! Saison-Neuheit!

Amor-Fantasie-Terzett, Damen-Gesangs-Ensemble.

Dröse's Velograph. Vorführung lebender Photographien.

Welt-Panorama. Geöffnet von 2–10 Uhr.
Der malerische **Como-See.** Neu!

Johannes Grün,

Winkel i. Rheingau u. Halle a. S.

Weinbau u. Weinhandel,
Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen.
Reichsbank Giro-Konto u. Fernspr 271 in Halle a. S. Gegründet 1852.

Leistungsfähige und zuverlässige Bezugsquelle I. Ranges
für **in- und ausländische** Weine, weil dieselben **nur direkt** eingekauft und von der Traube bis zur Flasche fachmännisch behandelt werden.

Vortheilhafte Einkaufsstelle für den Privatbedarf, sowie für Händler, Hoteliers, Gesellschaften, Casinos und andere grössere Abnehmer bei Bezügen in Originalgebinden (Stück, Fuder, Oxhoft).

Rhein-, Mosel- und Pfalz-Weine ab Winkel i. Rheingau und Halle a. S.
Bordeaux-Weine . . . . . ab unverst. Lager in Halle a. S. und ab Bordeaux.
Verschiedene ausländ. Weine als Trauben zu billigem Zoll eingeführt und im Rheingau gekeltert ab Winkel i. Rheingau und Halle a. S.

Grosse Auswahl in Fass- u. Flaschenweinen.

Die Firma erhielt für ihre Weine, die jedesmal einer Prüfungsreise nach Australien und zurück unterworfen wurden, seitens der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, wie schon in Hamburg 1897 und in Halle 1901, so auch wiederum in Mannheim 1902 den ersten Preis, also zum dritten Male die höchste Auszeichnung.

Nach dem Urtheile der Preisrichter, zu denen auch Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie und des Nordd eutschen Lloyd gehörten, waren die Weine sämmtlich „sehr gut und schmackhaft," hatten sich „vorzüglich gehalten" und entsprachen den Anforderungen für den Schiffsbedarf und in den Kolonien in „ganz hervorragender Weise."

Es wird hierzu bemerkt, dass die Weine genau ebenso zum Versandt über den Aequator gelangten, wie zum Versandt innerhalb Deutschlands; sie waren also nicht einem besonderen Haltbarmachungsverfahren (Pasteurisiren), wodurch der Wein übrigens an Frische und Wohlgeschmack verliert, unterworfen worden.

Comptoir und Detailverkauf im Geschäftshaus in Halle a. S.
Rathhausstrasse 7, im Hofe rechts, Eingang durch den Thorweg.

Wein-Restaurant (Inh.: Franz Staedter) in Halle, Rathhausstrasse 7,
Eingang direkt von der Strasse.

Die Besichtigung der Weinkellereien ist während der Geschäftsstunden gern gestattet.

Stadttheater Halle

Freitag den 19. Sept.
7. Ab.-V. 3. Viert. 7. V. f. Farb. Ab. blau
Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.
Schülerbillets à 1 Mk.

Minna von Barnhelm.
Lustspiel in 5 Aufz. von G. E. Lessing.

Personen.

Major von Tellheim, verabschiedet	H. Noltus.
Minna von Barnhelm	J. Neuenau.
Graf von Bruchsal	E. Scholling.
Franziska, ihr Mädchen	M. Adolphi.
Just, Bedienter d. Majors A.	Schönborn.
Paul Werner, gewesener Wachtmeister d. Majors	E. Radeck.
Der Wirth	Fr. Perend.
Eine Dame in Trauer	E. Mokes.
Ein Feldjäger	E. Lübben.
Riccaut de la Marlinière	W. Steg.
Diener	F. Amberg.

Nach dem 2. Akt längere Pause.

Sonnabend den 20. Sept.
8 Ab.-V. 4. Viert. 8. V. f. Farb. Ab. gelb.
Lohengrin.
Anfang 7 Uhr.

Neues Theater

Direction: E. M. Mauthner.
Freitag, 18. Septbr.
Ueber den Wassern.
Drama in 3 Akten von Georg Engel.
Vorverkauf an der Kasse von 10–1 und 3–4, sowie in der Hothan'schen Hofmusikalienhandlung bis 6 Uhr Abds.
Sonnabend: **Ueber den Wassern.**

Walhalla-Theater

Direktion: **Richard Hubert.**

Großes brillantes Programm.

Die reizenden 5 Schwestern Lorrison, vornehmstes u. elegantestes engl. Gesangs- u. Tanz-Ensemble.
Bozza Julianno's, 2 Damen, 2 Herren, mit ihren neuen wunderbaren musikalischen Erfindungen.
Brothers Terras, große akrobatische Scene: Auf der Promenade.
Die 4 Briegardy's, 3 Damen, 1 Herr, Riesendemonstrationen auf dem Gebiete der Gedächtniskunst.
Mrs. Orenses, akrobatische Stemdäumen.
Mlle. Madeleine, Viston-Virtuosin.
John und Fred, Burleske-Akt.
Martha Uhlmann, Operetten-Sängerin.
Possner-Ralphen, Original-Gesangs-Humorist, mit gänzl. neuem grosser Repertoir.
American-Bioscope. Lebende Photographien aus den Boxeur Kämpfen.

Wildhagen'sche Frauen-Ind.-Kunstgewerbeschule

gegr. 1879,
verbunden mit **Handarbeitslehrerinnen-Seminar**
Halle a. S., in der Handwerkerschule.
Sprechstunde dort von **10–11** und event. **Burgstr. 38,** vom 1. Oktober ab: Robert Franzstraße 14.

Die Anstalt bietet gründliche, theoretisch-practische Ausbildung: a. **für den eigenen Haushalt;** b. **für den Beruf;** c. **für das Lehrfach;** in Weißnähen, Schneidern, Putzmachen, Hand- u. Kunsthandarbeit, kunstgewerbl. Zeichnen u. Malen, Schönschreiben, Rechnen, Buchführung, Deutsch, Französisch, Englisch u. s. w. **Leichtfassliche Methode-Ernie b. 15** bis **45 Mk. an.** Zu dem der Anstalt angegliederten **Pensionat Hülsmann, gegr. 1879, Friedrichstr. 41,** finden junge Mädchen ein angenehm. Heim und vorzügliche körperl. und geistige Pflege. Preis 600 Mk. p. a.

Haut- u. Harn-

leidende, sowie alle **sexuelle Leiden** behandle gewissenhaft, ebenso **Ausschlag, Mundausbrüche** ꝛc., **veraltete Harn- u. Blasen-,** sowie **Nierenleiden** ohne j. Berufsstörung. Viele Anerkennungsschreiben zur gefl. Einsicht. — Auswärts brieflich mit bestem Erfolg.

H. Schultze, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 58, II. Etage.
Täglich Sprechstunden v. 9–1 u. 6–8 Uhr, Sonn- u. Feiertags 9–1 Uhr.

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner hochverehrten Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß ich **Sonnabend den 20. d. Mts. Leipzigerstraße 100,** im Hause der Firma **Bruno Freytag,** eine

zweite Verkaufsstelle meines Sattler- u. Lederwaaren-Geschäfts

eröffne.

Durch Führung **nur gut gearbeiteter Waaren** zu mäßigen Preisen werde ich weiter bemüht sein, meine werthe Kundschaft zufrieden zu stellen und bitte bei Bedarf in **Reit-, Fahr- Reise- und Sport-Artikeln** um Besichtigung meines Lagers. Mit Kostenanschlägen und Preislisten stets gern zu Diensten.

Hochachtungsvoll ergebenst
Paul Göldner,
Fernspr. 2178. **Albert Herrmann's Nachf.,** Sattlerei und Lederwaaren-Fabrik,
Obere Leipzigerstr. 67 und Untere Leipzigerstr. 100.

Ein neues vorzüglich wirkendes Mittel!

Rheumatismus Gicht, Ischias, Gliederreissen, Lähmung etc. verschwinden bei Gebrauch von **Trier's Rheuma-Tabakolin.**

Ein neues Pflanzenpräparat. Unschädlich. Ohne Schmerzen anwendbar. Vom bekannten Gerichts- u. Sanitäts-Chemiker Dr. Kayser, Dortmund, untersucht und begutachtet. Originalcarton Mk. 5.—. Probecarton Mk. 3.50. In den meisten Apotheken vorräthig oder gegen Nachnahme oder Postanweisung durch den Hersteller: **Gustav Hartmann, Herford** 215
Rheuma-Tabakolinfabrik mit Dampf- und Maschinenbetrieb.

Führer durch Halle a. d. S.

und seine
staatlichen und städtischen Einrichtungen und Anstalten.
Herausgegeben von
E. Genzmer und **Dr. O. Förtsch,** Stadtbaurath, Stadtrath.

Mit 13 Vollbildern, großem Stadtplan, großer Karte der Umgegend u. s. w.
Oktav, 116 Seiten, eleg. gebunden 1 Mk., geheftet 60 Pfg.
Höchst interessant auch für auswärts wohnende Hallenser.

Kein landläufiger Führer mit zusammengestellten oberflächlichen Angaben; autoritative Abhandlungen über alle baulichen, wirthschaftlichen, kunstgeschichtlichen und sonstigen öffentlichen Anlagen und Einrichtungen von Männern der Wissenschaft und Verwaltung erheben das Werk zu einem wirklichen **Handbuch der Heimatkunde und Stadtgeschichte,** das weit über das Führerbedürfniß hinaus sich als Auskunftsbuch für städtische Verwaltungen, Architekten, Ingenieure, Schulmänner u. s. w. erweist.

Otto Hendel Verlag, Halle S.

Raben-Insel.

Etablissement Kurzhals.
Morgen Freitag
Grosses Militair-Concert
ausgef. von Trompeter-Corps des Mansfelder Feld-Artillerie-Regiments Nr. 75.
Fr. Stade. E. Kurzhals.

Restaurant zum Prinzenhof,

Prinzenstraße 12.
Morgen Freitag Abend von 8 Uhr an
Coteletties von Austernfisch
mit holländischer Sauce.
Große Portion 50 Pfg. Otto Zweiffel.

Unterricht

in **Klavier-, Orgel-** (Harmonium-) **Spiel, Theorie** und **Komposition. Correpetition** und **Partien-Studium.**
W. Wurfschmidt, Jägerplatz 23.

„Mástu"-Schutzborden:

Qual. **A,** Borde mit **Mástu**-Besen,
„ **B,** Glanzborde mit **Mástu**-Besen,
„ **C** und **D,** Borden mit Kordel und **Mástu**-Besen
laufen niemals ein, dünnster aber widerstandsfähigster Besen, der selbst nach jeder Wäsche, **sobald getrocknet,** grösste Elasticität bewahrt und **dadurch selbstthätig den Saum** von Staub befreit. Die 4 **Mástu**-Schutzborden sind auf jeder Borde gestempelt: **A, B, C** oder **D,** je nach der Preislage.

„Mástu"-Krageneinlage **„Porös"**
„Mástu",-Stoss mit und ohne Besen
„Mástu"-Rockgaze
„Mástu"-Wattirleinen

sind waschbar, laufen niemals ein, bewahren selbst nach jeder Wäsche, sobald getrocknet, ihre ursprüngliche Form, Härte und Elasticität.

Jede Waare ist mit Etiquette **„Mástu"** versehen, um nichts Falsches zu erhalten; **Mástu**-Fabrikate sind ganz neu, für die gesammte Schneiderei bahnbrechend und deshalb überall zu fordern.

Patent in verschiedenen Staaten.

Alleinige Erfinder und Fabrikanten:
Mann & Slumpe, Barmen.

Extra frische
Angel-Schellfische, Zander, Seelachs, Fischcoteletties, Rothzunge etc.
ff. geräuch. Lachs Pfd. 2.50, ¼ Pfd. 65 Pfg.
ff. geräuch. Weserlachs Pfd. 4.00, ¼ Pfd. 1.00.
ff. geräuch. Elbaale.
Flundern, Bücklinge, Sprotten.
Rauchheringe, geräuch. Schellfisch etc.
Caviar à Pfd. 6.50 u. 8.00.
Oel-Sardinen in großer Auswahl.

H. Rick Nachf.,
Gr. Ulrichstr. 39. Telephon 2307.

Auswärtige Theater.

Sonnabend den 20. September 1902.
Erfurt (Stadttheater): Clavigo.
Leipzig (Neues Th.): Maria Stuart.
Leipzig (Altes Th.): Der Kellermeister.

Café Roland.

Täglich Concert
d. Moosbacher Bauern-Ensemble.

Hôtel „Kaiser Wilhelm"

Bernburger Str. 12/13.
Jeden Freitag
Fisch-Abend.

Stenographenverein Stolze-Schrey.
Sitzung Freitag 8½ Uhr im **„Freyberg-Bräu",** St. Märkerstr.

Turnverein „Guts Muths."

Mittwoch u. Sonnabend Abends von 8–10 Uhr
Turnübung
f. Mitglieder u. Jugendturner in der Schulturnhalle in der Taubenstr.
Anmeldungen werden vom Vorturnerführer A. Kern, Streiberstraße 33, I. sowie im Turnraume entgegen genommen. **Der Vorstand.**

Texte

zu den
Aufführungen
im
Stadt-Theater
und
Neuen Theater
empfiehlt
Otto Hendel, Buchhandlung
Markt 24.
— Fernsprecher 2265. —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020918031/fragment/page=0004